

# Straßenexerzitien – Vorlage für den Impuls

## Der Impuls – ein Wagnis eingehen

*Zu Beginn sammeln sich alle an einem geeigneten Ort, wo sie im Kreis stehen und gut zuhören können. Geeignet sind Plätze oder Ecken, wo bereits „einiges los ist“ – z.B. ein Bahnsteig, ein öffentlicher Platz... Die Teilnehmenden werden begrüßt und die impulsgebende Person stellt sich vor.*

### 1. Erläuterung der Grundidee:

In der Firmvorbereitung geht es darum, auf die Heilige Geistkraft Gottes aufmerksam zu werden.

Ein biblischer Vers: »Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.« (Johannes-Evangelium 3, 8).

Gottes Geist ist in uns. Aber die Heilige Geistkraft ist auch um uns herum. Wir können sie nicht sehen, aber sie wirkt. An ihren Wirkungen wird sie sichtbar, z.B. wenn jemand lächelt, weil er etwas Schönes erlebt, wenn jemand getröstet wird, wenn jemand Hoffnung schöpft, wenn jemand etwas Besonderes kann – oder das Einfachste tut, wenn Menschen einander helfen, das Leben zu meistern. Oder... (Hier können die Jugendlichen, Katechetinnen oder Katecheten eigene Beispiele ergänzen.)

### 2. Ermutigung zu einem Wagnis:

Heute dürfen wir zu dritt auf Entdeckungsreise gehen und Zeichen suchen: Wo sehen wir Gottes Geist am Werk? Wo entdecken wir eine Spur des Gottesgeistes mitten in der Stadt? In dem, wie Menschen miteinander umgehen, in einem Gespräch, das wir mitbekommen, in einer Szene, die wir sehen, auf einem Plakat, einem Graffito, in einer Musik...

Ich werde aufmerksam, lasse mein Interesse wecken und gehe los, lasse mich treiben, mich anlocken oder rufen... Ich bleibe stehen, halte inne. Ich nehme mit Interesse einfach wahr, was ich sehe, rieche, höre, empfinde, was mich beeindruckt, was meine Aufmerksamkeit weckt – gerade auch Ungewöhnliches, das mich neugierig macht: Orte, Gebäude, Menschen, Kunstwerke, Straßen, Situationen, Plakate, Wortfetzen, Musik-

usw. Ich trete mit Respekt näher heran, um – innerlich – ganz dabei zu sein... und eine Zeit hier zu verweilen... Ich mache die anderen beiden aufmerksam und wir schauen/hören gemeinsam hin.

Ich kann vielleicht mit dem Handy ein Foto von dem machen, was ich entdeckt habe – und es nachher den anderen zeigen. Ich beachte dabei, dass ich keine Menschen fotografiere, außer wenn sie zugestimmt haben. Womöglich reicht es, den Ort zu fotografieren, an dem ich das Erlebnis habe.

### 3. Safe Space:

Wichtig ist der Hinweis, wann und wo wir uns nach dem Experiment wieder treffen:



Eine Adresse und die Uhrzeit des Treffens werden schriftlich mitgegeben, auch der Hinweis, bei wem sich die Jugendlichen melden können, wenn sie unsicher sind oder sich nicht wohlfühlen. Die Telefonnummer der verantwortlichen Person wird schriftlich mitgegeben. Die bewusste Integration des Smartphones ermöglicht eine Orientierung und ein sichereres Gefühl, außerdem kommt kein innerer Stress auf, weil kein Handyverbot ausgesprochen wird.

### Weitere Hinweise:

**Die fremde Stadt:** Vorzugsweise gehen wir in die Fremde, um nicht schon zu „voreingestellt“ oder vermeintlich vorinformiert zu sein. Die fremde Stadt bietet die Gelegenheit, mit „unverstelltem Blick“ bzw. mit weniger Routine oder Gewohnheit auf die Wirklichkeit zu schauen.

**Kursangebote:** Weitere Informationen und konkrete Kursangebote unterschiedlicher Länge finden Sie unter:

<https://strassenexerzitien.de>

